

Grauschimmel an Marillen

Schadbild

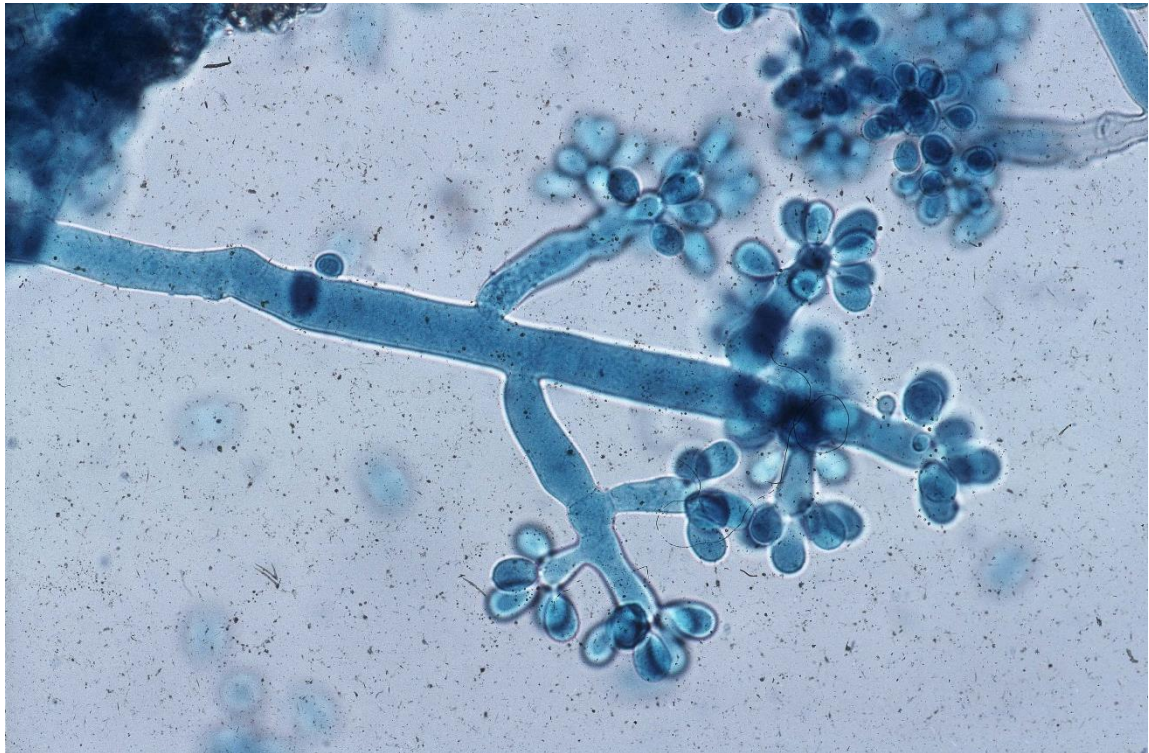
Unter sehr feuchten Bedingungen und überreifen Früchten kann ein Befall durch den Grauschimmel an noch nicht geernteten Früchten erfolgen. Häufiger tritt dann aber ein Befall an gelagerten Früchten auf.

Auf den befallenen Früchten bildet sich ein grauer Sporenrasen, der aus den Konidien und Konidienträgern besteht. Der Grauschimmel ist nicht in der Lage in gesundes Pflanzengewebe einzudringen. Verletzungen oder Wachstumsstörungen bieten dem Pilz die Möglichkeit, die Pflanzen zu infizieren (Schwächeparasit).



Krankheitserreger

Krankheitserreger ist der Pilz *Botrytis cinerea*. Er überdauert mittels Sklerotien im Boden oder als Myzel in befallenen Pflanzenresten. Kühle und feuchte Bedingungen fördern die Bildung von Konidien, die durch Wind und verspritzende Wassertropfen verbreitet werden. Ein Befall wird durch mechanische Verletzungen, niedrige Temperaturen, Sonnenbrand, Trockenperioden oder physiologisch bedingte Schadursachen gefördert. Der Pilz entwickelt sich zwischen -3 und 31 °C, das Optimum für sein Wachstum liegt bei 20 °C. Unter 4 °C ist er in seiner Entwicklung gehemmt. *Botrytis* ist meist nicht in der Lage gesundes Pflanzengewebe zu infizieren. Häufig dringt er über Verletzungen in die Pflanze ein. Meist kann der Pilz aber erst geschwächtes Gewebe befallen (z. B. durch Lichtmangel geschwächte Blätter oder Pflanzen, Pflanzen mit suboptimaler Ernährung,...). Von befallenen Stellen ausgehend kann *Botrytis* dann benachbartes gesundes Pflanzengewebe angreifen.



Konidienträger und Konidien von *Botrytis cinerea* (gefärbt)

Gegenmaßnahmen

Eine übermäßige Stickstoffdüngung und Kalziummangel begünstigen einen Befall durch den Grauschimmel. Starke Temperaturschwankungen und Lichtmangel begünstigen ebenfalls die Ausbreitung des Grauschimmels.

Rechtzeitig ernten und Früchte kühl und trocken lagern.